Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich in der Geschäftsstelle abgeholt Mk. 7.50 Bringerlohn monatl. 60 Pfg. Durch die Post bezogen M. 7.50 ohne Bestellgebühr — Fernsprecher Nr. 1 —

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Bei Anzeigen wird die einspaltige mm Raum mit 20 Pfg. berechnet. Reklamezeile Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Girokonto Kreissparkasse Laasphe Nr. 89 — Postscheckkonto Cöln 40449 —

Nummer 140 | Laasphe, Samstag den 27. November 1920 | 45. Jahrgang

Amtliches.

Bekanntmachung.

Von den die Bewirtschaftung von Vieh und Fleisch regelnden Bestimmungen der Kriegswirtschaft sind seit dem 1. Oktober 1920 (Verordnung über Aufhebung kriegswirtschaftlicher Vorschriften auf dem Gebiete der öffentlichen Fleischversorgung vom 9. 9. 1920 (R.G.Bl. S. 1673) nur noch folgende in Kraft geblieben:

1. die Bekanntmachung über das Füttern der Tiere auf Schlachtviehhöfen vom 21. Januar 1915 (Reichsgesetzblatt S. 30),
2. die Bekanntmachung über ein Schlachtverbot für trächtige Kühe und Sauen vom 26. August 1915 (Reichsgesetzblatt S. 515),
3. die Bekanntmachung über Beschränkung der Herstellung von Fleischkonserven und Wurstwaren vom 31. Januar 1916 (R.G.Bl. S. 1673) vorgesehenen Ergänzung.
4. Abschnitt 1 der Bekanntmachung über Fleischversorgung vom 27. März 1916 (R.G.Bl. S. 199),
5. die Bekanntmachung über das Schlachten von Tieren vom 2. Juli 1917 (R.G.Bl. S. 471),
6. die auf die Einfuhr von Vieh und Fleisch bezüglichen Verordnungen, insbesondere die Bekanntmachung über die Einfuhr von Vieh und Fleisch sowie Fleischwaren vom 18. März 1916 (R.G.Bl. S. 175).

Soweit der Handel mit Vieh und Fleisch durch diese Verordnung sowie durch die am 1. Oktober 1920 in Kraft getretene Verordnung über Maßnahmen zur Sicherung der Fleischversorgung in der Uebergangszeit nach Aufhebung der Zwangswirtschaft vom 19. 9. 20 (R.G.Bl. S. 1675) nicht eingeschränkt oder verboten ist, ist er seit dem 1. Oktober 1920 frei. Verkehrsbeschränkungen oder örtliche Ausfuhrverbote können auf Grund des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1919 (R.G.Bl. S. 519) und der dazu ergangenen Ausführungsvorschriften erlassen werden.

II.

Die Provinzialfleischstelle Westfalen und der Westfälische Viehhandelsverband haben ihre Tätigkeit in Bezug auf die Aufbringung und Verteilung von Schlachtvieh, sowie in Bezug auf die Ueberwachung des Verkehrs mit Zucht- u. Nutzvieh einschließlich der Führung der Viehkataster mit dem gleichen Zeitpunkte eingestellt, weil sämtliche auf diesem Gebiete erlassenen Anordnungen außer Kraft getreten sind.

Münster, den 10. November 1920.

Provinzialfleischstelle Westfalen.
Westfälischer Viehhandelsverband.
Der Vorsitzende. gez. Unterschrift.

Veröffentlicht:
Berleburg, den 19. November 1920.
Der Landrat. Dr. Kretschmar.

Bekanntmachung.

Durch § 1 der Verordnung über Beschränkung der Herstellung von Fleischkonserven und Wurstwaren vom 31. Januar 1916 und Artikel 2 der Verordnung über Aufhebung kriegswirtschaftlicher Vorschriften auf dem Gebiete der öffentlichen Fleischversorgung vom 19. September 1920 ist die gewerbsmäßige Herstellung von Konserven aus Fleisch oder Zusatz von Fleisch, die durch Erhitzung haltbar gemacht sind, sowie die gewerbsmäßige Herstellung von Dauerwurst verboten.

Münster, den 11. Nov. 1920. (Nr. 6512 III K.)

Der Ober-Präsident der Provinz Westfalen.
J. V.
gez. Kirchner.

Veröffentlicht:
Berleburg, den 19. November 1920.
Der Landrat. Dr. Kretschmar.

Bekanntmachung.

Die Desinfektion von einzuliefernden Betten findet im hiesigen Kreiskrankenhaus
am Dienstag den 30. November, Vormittags, statt.

Um genaue Beachtung dieses Termins wird dringend ersucht.

Berleburg, den 22. November 1920.

Der Vorsitzende der Kreiskrankenhaus-Verwaltung.
Dr. Kretschmar.

Hilfe den Kindern!

Ein Mahnruf des Reichspräsidenten.

Vereine aller Parteien und aller Konfessionen haben sich zur „Deutschen Kinderhilfe" zusammengeschlossen. Eine Volkssammlung soll vom 28. November bis 5. Dezember stattfinden. Bei einer einleitenden Veranstaltung führte der Reichspräsident Ebert aus:

„Das harte Schicksal unseres Landes lastet am schwersten auf den schwächsten Schultern. Jahrelange Unterernährung, der noch fortdauernde Mangel an unentbehrlicher Nahrung, ungenügende Kleidung und Erwärmung haben besonders bei unseren Kindern ein Elend gezeitigt, das unser ganzes Volksleben ernstlich bedroht. Ein französischer Arbeiterführer, der kürzlich das Ruhrgebiet besuchte, gab nach seiner Rückkehr eine ergreifende Schilderung von dem elenden Zustand der Kinder. Wie im Ruhrgebiet, teils noch schlimmer, geht es in vielen anderen Gebieten unseres Vaterlandes. Schon lange ist deshalb bei uns eine angestrengte Wohlfahrtsarbeit an den Kindern geleistet worden. Vor allem aber gebührt warme Anerkennung und herzlicher Dank dem ausländischen Hilfswerk. Wir in Deutschland verfügen leider selbst nur über schwache Hilfsmittel. Gleichwohl kann und muß von uns

mehr wie bisher geschehen.

Die entsetzliche Not unserer Kinder macht uns allen zur Pflicht, für diese wichtige und große Aufgabe unser Bestes einzusetzen. Diesen Zwecken soll die nunmehr eröffnete Volkssammlung für das notleidende Kind dienen. Die Frage: öffentliche oder private Hilfe, ist hier nebensächlich. Entscheidend ist, daß unseren unglücklichen Kindern von allen Seiten und mit allen Mitteln schnell und tatkräftig geholfen wird. Helfen Sie, soweit Sie können, jeder an seinem Teil, werben Sie in Ihren Kreisen für diese edle Sache; es handelt sich um unser köstlichstes Gut, um unsere Jugend und Zukunft!"

Wie die Entente abrüstet.

Erst vollständige Ausführung des Friedensvertrages.

Die Herabsetzung der nationalen Rüstungen auf ein Mindestmaß ist vom Präsidenten Wilson als eine der wesentlichsten Vorbedingungen für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens bezeichnet worden. Auf seine Anregung hin hat sich der Völkerbund die Durchführung der Rüstungseinschränkung als eine seiner Hauptaufgaben gesetzt. Man durfte daher mit einigem Interesse verfolgen, wie die erste Völkerbundsversammlung dieser Aufgabe nachkommen würde. Hatte die ständige Vermehrung der militärischen Rüstungen in den Ententestaaten eine restlose Durchführung des Abrüstungsprogramms von vornherein kaum erwarten lassen, so haben die bisherigen Verhandlungen der Bundesversammlung in Genf auch die letzten Hoffnungen schwinden lassen.

Die Bedingungen Frankreichs.

Zunächst hat man eine besondere „Abrüstungskommission" gebildet, die jedoch die Erörterung von Einzelheiten von Anfang an ablehnte. Das mußte schon verdächtig erscheinen. Bald zeigten die Ententemilitaristen ihr wahres Gesicht. Namens der französischen Delegation erklärte Senatspräsident Leon Bourgeois, daß vor der Durchführung der Abrüstung die Entwaffnung Deutschlands durchgeführt und folgende vier Voraussetzungen erfüllt sein müßten.

1. Vollständige Ausführung des Friedensvertrages.
2. Organisation einer ständigen obligatorischen Kontrolle über alle Rüstungen.
3. Vorlage eines Berichtes der besonderen militärischen Kommission.
4. Austausch aller die militärischen Rüstungen betreffenden Angaben durch alle Mächte.

Eine Entscheidung ist bis jetzt noch nicht gefallen, der englische Delegierte Admiral Fisher beantragte vielmehr, die Aussprache vorläufig auf das Verbot der privaten Erzeugung von Waffen zu beschränken. Man will allem Anschein nach von einer tatsächlichen Rüstungsbeschränkung nichts wissen. Deutschland soll vollständig wehrlos gemacht werden, die Entente selbst aber denkt gar nicht daran, ihre Heeresausgaben zu vermindern, ja sie versteht es durch die Verlegung einer großen Zahl ihrer Truppen ins Rheinland diese Milliardenlasten auf Deutschland abzuwälzen.

Daß Deutschland unter diesen Umständen eine Wiedergutmachung niemals leisten kann und an „eine vollständige Ausführung des Friedensvertrages" niemals zu denken ist, weiß man in Paris ganz genau. Gerade dieses Ziel aber wollen die französischen Imperialisten erreichen, um einen Vorwand für den Einmarsch in das Ruhrrevier und eine Verstärkung der französischen Rüstungen zu gewinnen.

Auf der anderen Seite ist jedoch kaum anzunehmen, daß die übrigen Ententestaaten, vor allem Italien, und die Neutralen, den Rüstungswahnsinn weiter mitmachen wollen. Und schließlich haben auch wir auf Grund des Versailler Friedensvertrages ein verbrieftes Recht darauf, daß die Abrüstung allgemein ohne jeden Vorbehalt von allen Staaten durchgeführt wird.

*

Wichtige Beschlüsse der Zulassungskommission.

Die Unterkommission der 5. Kommission, der die Prüfung der Eintrittsgesuche übertragen war, hat sich für die Zulassung derjenigen Länder erklärt, die bereits vor dem Kriege selbständige Regierungen hatten und gegenwärtig ein genau abgegrenztes Gebiet aufweisen. Dazu gehören Oesterreich, Bulgarien, Finnland und Luxemburg. Dagegen wurde die Entscheidung über die Zulassung der neuen, noch in Bildung begriffenen Staaten, der russischen Randstaaten Estland, Livland, Lettland, Ukraine und Georgien vertagt.

Preuß. Landesversammlung.

— Berlin, 24. November.

Das Gesetz über die Altersgrenze der Beamten.

Das Haus trat heute zunächst in die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Einführung einer Altersgrenze ein, nach dem eine Zwangspensionierung der Beamten mit dem 65., der richterlichen Beamten mit dem 68. Lebensjahre eintreten soll. Die Meinungen gingen dabei sehr weit auseinander.

Abg. **Klausner** (U. Soz. rechts) stimmte dem Gesetz zu, lehnte aber die Ausnahmestellung der Richter ab. Der Redner der Deutschnationalen Abg. **Weißermel** beantragte wiederum, die Pensionierung der Richter bis zum 70., der anderen Beamten bis zum 68. Lebensjahre hinaufzuschieben. Der Demokrat **Bartold-Hannover** wandte sich wiederum gegen eine Hinausschiebung der Altersgrenze, die das Gesetz um seine Wirkung bringe. Den Anwärtern auf Beamten- und Lehrerstellen, die infolge des Krieges nicht zur Anstellung kamen, müsse endlich ihr Recht werden. Auch die Beamten aus den abgetretenen Gebieten müssen untergebracht werden. Seine Fraktion beantrage, daß die Bestimmungen des Gesetzes auch auf die Kommunalbeamten ausgedehnt werden könne.

Abg. **Dr. Hollmann** (D. V.) beantragte schließlich, die Altersgrenze allgemein auf das 68. Jahr festzusetzen. Die Wahl des 65. Jahres wäre für viele Beamte eine sehr große Härte. Von dem Geltungsbereich des Gesetzes sollten nicht nur die Minister und evangelischen Kirchenbeamten, sondern auch die Mitglieder des Oberverwaltungsgerichts ausgenommen werden.

Abg. **Reineke** (Ztr.) bezeichnet es als eine große Härte, wenn Beamte mit 65 Jahren in wenigen Monaten in den Ruhestand treten sollen. Die schwersten Bedenken liegen auf finanziellem Gebiet.

Finanzminister **Lüdemann** wendet sich unter großer Unruhe des Hauses gegen die Bedenken der Deutschnationalen. Es frage sich, wodurch mehr Härten entstehen, durch das Gesetz oder durch die Beibehaltung überalterter, nicht anpassungsfähiger Beamter. (Großer Lärm rechts, lebhafte Gegenkundgebungen links.) Die Beamten verdanken es der einseitigen Politik der Rechten, wenn jetzt eine Umstellung auf die neuen Verhältnisse erforderlich ist, weil Sie (nach rechts) die Staatsbeamtenschaft einseitig parteipolitisch zusammengesetzt haben. (Minutenlange Unruhe rechts.)

Nach einer kurzen Entgegnung des Deutschnationalen **Dr. Negenborn** wird das Gesetz in sämtlichen 8 Paragraphen im wesentlichen unter Ablehnung aller Abänderungsanträge in der Ausschußfassung angenommen. Annahme findet lediglich ein Antrag Porsch (Ztr.), wonach das Gesetz auf die unmittelbaren Staatsbeamten und Volksschullehrer in den besetzten Gebieten der Provinz Oberschlesien bis auf weiteres keine Anwendung findet.

Der Justizetat.

Das Haus setzt dann die Beratung über den Justizetat fort. Nach einigen Richtigstellungen des Justizminister **Dr. Am Zehnhoff** richtet der Rechtsunabhängige **Obuch** neue heftige Angriffe gegen die Justizverwaltung.

Ein Regierungsvertreter tritt den Ausführungen Obuchs entgegen, doch der nächste Redner, der Linksunabhängige **Kilian** erhebt dieselben Vorwürfe in noch schärferer Form.

Damit schließt die Sitzung.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 24. November 1920.

Ausführung des Friedensvertrages.

Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung des Haushaltsplanes beim Haushalt für die Ausführung des Friedensvertrages fort. Dazu liegen eine Reihe Entschließungen des Ausschusses vor. Dem Reichstag soll eine Denkschrift über die Kosten des Oberausschusses der alliierten Mächte und die Unterhaltung der Besatzungstruppen sowie über die bisher vom Reiche getätigten Lieferungen und Leistungen aus dem Friedensvertrage vorgelegt werden. Ferner soll auf die Herabsetzung der Besatzungsziffer und auf die Begrenzung der Kosten gedrängt werden. Schließlich soll dahin gewirkt werden, daß Kriegsmaterial aus Glockenbronze uns belassen wird zwecks Wiederherstellung zerstörter Kirchenglocken. Die Kosten für den Oberausschuß werden von 20 auf 40 Millionen Mark erhöht.

Abg. **Wels** (Soz.) fordert eine Revision des Friedensvertrages. Die Verpflichtungen gegenüber den Bergarbeitern sind nicht erfüllt worden. Besteht das Ausland auf den für die Wiedergutmachung genannten Zahlen, dann ist die Schicksalsstunde Europas gekommen; dann beginnt der Kampf zwischen Osten und Westen.

Reichsminister des Aeußern **Dr. Simons** stellt fest, daß seine Aeußerung, die Versprechungen für die Bergleute hätten nicht gehalten werden können, kein Vorwurf gegen die Alliierten sei. Man verlangte die Zahlung unserer Verpflichtungen in bar.

Abg. **Schreiber** (Ztr.) weist auf die große Zahl der gegnerischen Besatzungstruppen hin. Die ganze Kultur leidet darunter, daß die rheinländische Bevölkerung den schwarzen Truppen preisgegeben ist. Es macht den Eindruck, als ob Frankreich das linke Rheinufer zum Aufmarschgebiet gegen Deutschland machen will. Dem Heldentum am Rhein gebührt der Dank des ganzen Volkes. (Beifall.)

Abg. **Dr. Reichert** (Dnat.): Die Leiden der Bevölk-

sung im besetzten Gebiet sind ungeheuer groß. Die Verarmung tritt einem überall entgegen. Jeder feindliche Soldat kostet uns 100 000 Mk., jeder Delegierte der Rheinlandkommission 200 000 Mk. jährlich. (Hört, hört!) Ein einmütiger Protest der Regierung, des Parlaments, des ganzen deutschen Volkes tut not.

Auch die nächsten Redner, der Abg. Dr. Zapf (D. Vp.) und der Abg. Korell (Dem.) wenden sich mit Schärfe gegen den Friedensvertrag und treten ganz besonders für das mißhandelte Rheinland ein.

Der Rechtsunabhängige Dr. Breitscheid sieht die Rettung nur in der Sozialisierung, der Linksunabhängige Fries in der Weltrevolution.

Damit schließt die Debatte über die Besatzungskosten. Die Verwaltungskosten für den Obersten Rat der besetzten Gebiete werden von 20 auf 40 Millionen erhöht.

Der Abg. Schulz-Bromberg (Dnat.) verlangt beim Punkte „Abgetretene Gebiete" die weitgehendste Unterstützung der aus diesen Gebieten ausgewanderten oder vertriebenen Deutschen und schildert die Leiden der Deutschen in den jetzt polnischen Gebieten.

Damit schließt die Sitzung.

Ein Zeichen der Zeit.

Einer Berliner Zeitung zufolge hat die städtische Schulverwaltung in Neukölln den Kindergärten zwar die Abhaltung von Weihnachtsfeiern gestattet, jedoch die Einübung von Weihnachtsliedern zu denselben verboten.

Diese tapfere Behörde hat nun allerdings die Frage unbeantwortet gelassen, wie sie sich eine Weihnachtsfeier ohne Weihnachtslieder vorstellt. —

Nur eine Frage noch: Ist es der städtischen Schulverwaltung in Neukölln eigentlich bekannt, weswegen überhaupt Weihnachten gefeiert wird?

Oder hält sie die Feier der Geburtsstunde des Verkünders allumfassender Liebe für eine reaktionäre Demonstration gegen sich selbst? —

Politische Rundschau.

— Eine Verbandsnote an Deutschland untersagt den Luftschiff- und Flugzeugbau bis nach völliger Durchführung des Artikels 202 des Versailler Vertrages.

— Der französische Ministerpräsident hat sich gegen eine Rückkehr Konstantins auf den griechischen Thron ausgesprochen.

— Der deutsche Gewerkschaftsvertreter Großmann erklärte auf der Tagung des Internationalen Gewerkschaftsbundes, daß die deutschen Arbeiter bereit seien, gegen den Bolschewismus zu kämpfen.

— Der Oberbürgermeister Wermuth von Berlin ist zurückgetreten.

— Die japanische Presse führt eine scharfe Sprache gegen die Vereinigten Staaten und bespricht die Möglichkeit eines Krieges mit diesen

‡ Trotz der angeblichen politischen Verstöße gegen die Waffenstillstandsbedingungen hat die Sowjetdelegation in Riga die Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen vorgeschlagen.

Wer bricht das Spaer Abkommen?

Der Reichskanzler Fehrenbach und der Außenminister Dr. Simons haben in der vergangenen Woche das besetzte Gebiet am Niederrhein bereist und in verschiedenen großen Städten, der Rheinprovinz Reden gehalten. In Düsseldorf hat Dr. Simons beachtenswerte Mitteilungen darüber gemacht, wie das Spaer Abkommen auf der anderen Seite gehalten wird. In den Spaer Verhandlungen vom Juli ist uns eine Prämie von 5 Goldmark für jede gelieferte Tonne Kohle zugesichert worden. Dieses Geld sollte verwendet werden, um die Ernährungslage der Bergarbeiter zu bessern. Dies war fast das einzige Zugeständnis, das die deutschen Vertreter in Spaa erzielen konnten. Nun stellt es sich heraus, daß der Verband die bescheidenen Lieferprämien gar nicht auszahlt, sondern gegen die privaten Schulden deutscher Reichsangehöriger im Ausland verrechnet. Das Geld, welches die für eine Steigerung der Kohlenförderung notwendigen Verpflegungszuschüsse sicherstellen sollte, wird uns also widerrechtlich vorenthalten. Der Verband hat hiermit nicht etwa einen besonders klugen Schritt getan. Wie können deutsche Verhandlungsbevollmächtigte später mit gutem Glauben Zugeständnisse der Gegenseite hinnehmen, wenn diese Zugeständnisse später durch Hintertüren wieder hinausgeschmuggelt werden? Nach einem 5½ Jahre Jahre dauernden Kriege sind ohnehin die Erwartungen, welche man im Volke auf internationale Verhandlungen setzt, nicht allzuhoch. Es wird mit der Wiederherstellung der Achtung vor internationalen Vereinbarungen sehr viel länger dauern, als erwünscht und notwendig wäre, wenn bei den ersten internationalen Verträgen Hinterlist und Raffgier triumphieren.

:: **Der Offiziersbestand der Reichswehr** wurde bei der Beratung über den Haushaltsplan des Reichswehrministeriums im Hauptausschuß des Reichstages genau geprüft. Ueber die Beförderungsmöglichkeiten des Offiziers wurde mitgeteilt, daß der Offizier bei günstiger Dienstzeit, also in einem Alter von 23 Jahren, zum Leutnant befördert werde, mit 34 Jahren zum Hauptmann, mit etwa 41 Jahren zum Major, und daß er im Alter von etwa 45 Jahren nach Ablauf seiner Dienstzeit als Major aus der Armee ausscheiden werde. Ein allseitig unterstützter Antrag, von den fünf beantragten Generalen des 100 000 Mann-Heeres zwei zu streichen, wurde einstimmig angenommen, desgleichen ein von den Koalitionsparteien und den Deutschnationalen unterstützter Antrag, sechs Generalmajore zu streichen. Angenommen wurde ferner ein Antrag Heile (Dem.), der bestimmt, daß die Weiterverwendung eines nicht auf dem Boden der Verfassung stehenden Offiziers keinesfalls zulässig sei. Betreffend der Anzahl der Obersten wurde ein Antrag der bürgerlichen Parteien, die Zahl der Obersten um 15 zu vermindern, angenommen.

:: **Die Not der deutschen Wissenschaft.** Im Reichstag fand am Dienstag abend eine große Kundgebung statt, um die Notlage der deutschen Wissenschaft der Oeffentlichkeit vor Augen zu führen und sie aufzurufen, in dieser Zeit der allgemeinen Not die Wissenschaft nicht untergehen zu lassen. An der Kundgebung beteiligten sich außer dem Reichspräsidenten Ebert und dem Reichskanzler Fehrenbach Vertreter fast aller Ministerien und zahlreiche Angehörige der politischen Fraktionen des Reichstages. Auch die Gelehrtenwelt und Vertreter des öffentlichen Lebens waren zahlreich anwesend. Aus allen Reden klang der Wunsch hervor, daß nicht nur aus Reichs- und Staatsmitteln und aus denen der Gemeinden die nötigen Summen aufgebracht werden, um die notleidende Wissenschaft zu unterstützen, sondern daß sich auch private Vereine und Institute dazu vereinigen, um die Summen aufbringen zu helfen, die erforderlich sind. Es wurde mitgeteilt, daß sich eine Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft als eingetragener Verein aufgetan hat, um die Propaganda für die Unterstützung der Wissenschaft einheitlich zu leiten und für die Aufbringung der nötigen Mittel Sorge zu tragen.

:: **Verringerung der amerikanischen Besatzungsarmee.** Laut „New York Tribune" plant der amerikanische Generalstab eine Verringerung der Besatzung am Rhein auf 8000 Mann, die bis zum 31. Mai 1921 durchgeführt werden soll, wenn nicht inzwischen Präsident Harding, der sein Amt anfangs März antritt, sofort die gesamten amerikanischen Streitkräfte aus Europa zurückbefiehlt. Die Kosten der Koblenzarmee belaufen sich auf 257 Millionen Dollar, wovon Deutschland bisher 32½ Million bezahlt hat.

Rußland: Die ukrainische Offensive gescheitert.

‡ Nach dem Zusammenbruch der Krimarmee des Generals Wrangel haben die Bolschewisten sofort alle verfügbaren Kräfte gegen die an der Bahnlinie nach Odessa vordringenden ukrainischen Truppen Petljuras angesetzt und auch hier einen vollen Sieg errungen. Die Ententepresse ist über die Niederlage des polnischen Schützlings natürlich wenig erbaut. Die „Times" melden aus Warschau, daß die von den französischen und polnischen Generalstäben vorbereitete ukrainische Offensive gegen die Bolschewisten infolge Verrats mißglückt sei. Die Bolschewisten zwangen die Ukrainer, sich nach Polen zurückzuziehen, wo sie entwaffnet und interniert wurden. — Moskau meldet Zersprengung der Petljurä-Reiterei, Eroberung weiter Gebiete, 13 000 Gefangene, Erbeutung von 9000 Pferden, von Panzerautomobilen und Artillerie. Nach einer Warschauer Drahtmeldung ist Kiew von den Ukrainern geräumt.

Irland: Dublin umzingelt.

‡ Die Londoner Blätter melden, daß das Militär nach Umzingeln der Stadt jeden Fußgänger-, Fuhrwerk- und Bahnverkehr stillegte. Die Truppen besetzten die Hauptstraßen. Es fanden Straßenkämpfe statt. Auf beiden Seiten wurde eine Anzahl verwundet. Mehrere Freiwillige wurden gefangen. In Cork wurde ein Detektiv von Sinnfeinern entführt. Die Bürger sind mit Wiedervergeltungsmaßnahmen bedroht worden, wenn der Entführte nicht zurückgebracht würde. Zwischen Dublin und Limerick wurden zwei des Mordes an einem Polizisten angeklagte und freigesprochene Zivilisten erschossen. In der Nähe von Skibbereen wurde ein Polizist erschossen, ein anderer schwer verwundet. Bei Knappagh wurde ein Zivilist durch Militär erschossen, ebenso in Dragan. — Die Irland-Debatte des Unterhauses wurde wegen der herrschenden Aufregung vertagt.

Bei den Unruhen in Dublin wurden bisher 28 Personen getötet und mehr als 70 verwundet. Die Leichen der ermordeten Offiziere werden an Bord eines Zerstörers von Dublin nach London überführt und dort feierlich beigesetzt werden. Die Regierung will augenscheinlich die Gelegenheit benutzen, die ganze öffentliche Meinung zu ihrem Gunsten und gegen die Sinnfeiner zu stimmen.

Griechenland: Beschleunigte Volksabstimmung.

‡ Nach einer Havasmeldung aus Athen hat die griechische Regierung, um die Rückkehr König Konstantins zu beschleunigen, beschlossen, unwiderruflich eine Volksabstimmung auf der Grundlage der Wählerlisten am 5. Dezember vorzunehmen. Ministerpräsident Rhallis wird sich in die Hauptstädte der Entente begeben, um unmittelbare Besprechungen anzuknüpfen. Die Ententemächte wollen ihren Widerstand gegen eine Rückkehr des Königs Konstantin auf den griechischen Königsthron nicht aufgeben. Im Falle, daß das griechische Volk den König zurückberufen werde, sollen die Griechenland im Vertrage von Serves zuerkannten kleinasiatischen Gebiete wieder genommen werden.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe**, 26. Nov. Die Postschalter werden hier vom 1. 12. ab abends bereits um 6 Uhr geschlossen werden. Für Schließfachabholer und Telegrammauflieferer wird der Eingang bis 9 Uhr offen gehalten.

—* Entgegen der Meldung über eine bevorstehende Verdoppelung der Fernsprechgebühren wird auf die amtlicherseits gemachte Mitteilung verwiesen, daß die Reichstelegraphenverwaltung zurzeit an einer neuen Fernsprechordnung arbeitet, wonach der Tarif so gestaltet werden soll, daß er die Lasten gerechter verteilt, sodaß derjenige, der den Apparat häufiger benutzt, auch mehr bezahlt als derjenige, der nur wenige Gespräche führt. Der neue Tarif selbst steht zurzeit noch nicht fest, sodaß auch vorderhand die Gestaltung der neuen Gebühren noch nicht übersehen werden kann.

—* Der Schutzverband für den deutschen Grundbesitz hat folgende Entschließung gefaßt: „Das Gesamtpräsidium des Schutzverbandes für deutschen Grundbesitz, dem über eine halbe Million Grundeigentümer in Stadt und Land angeschlossen sind, erhebt schärfsten Einspruch gegen die beabsichtigte staatliche Grundsteuer in Preußen. In der geplanten Form ist sie ohne vorherige gesetzliche Sicherung ihrer vollen Abwälzung auf Mieter und Verbraucher für den städtischen und ländlichen Besitz unerträglich und gefährdet die Wohnungsversorgung und Ernährung der Bevölkerung auf das ernsteste. Die geforderte Durchpeitschung der Vorlage muß als eine Versündigung gegen die Volkswohlfahrt auf das entschiedenste zurückgewiesen werden."

Erndtebrück, 26. November. In Rheydt wurde heute Herr Professor Heinrich Lange, ein geborener Erndtebrücker, zu Grabe getragen, der es verdient hat, daß wir ihm an dieser Stelle einige Worte widmen, gehört er doch zu denjenigen, die sich durch hohe Begabung, Fleiß und Tüchtigkeit in der Oeffentlichkeit bemerkbar gemacht haben. Herr Professor Lange wurde im Jahre 1853 als Sohn des Färbereibesitzers Lange geboren. Nach dem Willen seines Vaters sollte er für sein Geschäft als Nachfolger ausgebildet werden und seine Ausbildung eine möglichst vielseitige sein. Zu diesem Zweck war der Verstorbene nach seiner Lehrzeit in vielen Städten unseres Vaterlandes und auch im Auslande theoretisch und praktisch tätig. Dann rief ihn sein Vater heim, weil er in seinem Geschäft einer jungen Kraft benötigte und weil er beabsichtigte, das Geschäft zu vergrößern. Herr Lange jr. empfand jedoch das Bedürfnis, auch seine Kenntnis in der Chemie zu erweitern und suchte deshalb in einem chemischen Institut unterzukommen. Der Plan des Neubaues einer Färberei wurde deshalb zurückgestellt und nun widmete sich der strebsame Chemiker vollends dem Studium des Färbereiwesens und der chemischen Industrie. Nach mehrjährigem Studium auf mehreren Universitäten des In- und Auslandes übernahm er als 30jähriger am 1. Oktober 1883 die Leitung der in Krefeld neu gegründeten Färberei- und Appreturschule, der er mit segensreicher Wirkung bis zu seinem Tode vorgestanden hat. Im Jahre 1908 konnte die Anstalt die Feier ihres 25jährigen Bestehens begehen. Der aus diesem Anlaß herausgegebenen Festschrift, die uns damals überreicht wurde, entnehmen wir auch die vorstehenden kurzen Ausführungen. Wie bekannt, ging das Geschäft des alten Herrn Lange damals durch Kauf in den Besitz des Herrn Fritz Treude, jetzt in Laasphe über, welcher es später an Herrn August Ost verkaufte. Der Verstorbene war ein treuer Anhänger seiner Heimat und verbrachte den größten Teil seiner Ferien in seinem Heimatorte. Noch im vergangenen Sommer hielt er sich für einige Wochen hier auf und hatte die Absicht, sich hier anzusiedeln. Nun hat ihn der Tod, fern von seiner Heimat ereilt und er ist, seinem vor einigen Jahren verstorbenen Bruder, dem Pastor Lange in Rheydt schnell in die Ewigkeit nachgefolgt. Auch hatte der Verstorbene sich durch seine Wohltätigkeit in der Heimatgemeinde schon bei Lebzeiten ein Denkmal gesetzt.

Berleburg, 26. Nov. In der gestrigen Kreistagssitzung wurde mit 17 gegen 3 Stimmen die Anlage einer Ueberland-Zentrale für elektr. Strom für den Kreis Wittgenstein beschlossen. Ein näherer Bericht über die bedeutsame Sitzung folgt in nächster Nummer.

Vermischte Nachrichten.

— **Dillenburg**, 23. Novbr. Bei einer an der Dill vorgenommenen Schafwäsche gegen die Räude wurde durch die dabei verwandte Arzenei das Flußwasser derart vergiftet, daß tausende von Fischen daran verendeten.

— **Infolge der langen Trockenheit** haben alle deutschen Flüsse einen so niedrigen Wasserstand, daß der Schiffverkehr schweren Stockungen unterliegt.

** **Die Fahrkartenunterschlagungen in Duisburg.** In der Angelegenheit der großen Fahrkartenunterschlagungen im Duisburger Hauptbahnhof ist bis jetzt das gesamte Fahrkartenausgabepersonal (18 Beamte) verhaftet worden. Die Unterschlagungen waren dadurch möglich, daß aus der Kontrollkasse die Druckplatten herausgenommen und dann falsche Karten angefertigt wurden, zumeist Karten über weite Strecken, nach Berlin, Hamburg, Danzig usw. Die Unterschlagungen, die sehr weit zurückliegen, belaufen sich auf weit über eine Million. Mehrere hunderttausend Mark wurden in den Wohnungen der Beamten, von denen einige auf großem Fuße lebten, beschlagnahmt.

— **Ludwigshafen**, 22. Nov. Wie die „Pfälz. Presse" aus Pirmasens meldet, gibt es in der Schuhindustrie zur Zeit so gut wie keine Arbeitslosen mehr. Seit Anfang November arbeiten wieder rund 400 Betriebe mit 13000 Arbeitern. Anderseits sind die Preise für Schuhwaren aller Art infolge der fast unerschwinglichen Rohstoffpreise und der Erhöhung des Arbeitslohnes wieder in die Höhe gegangen, daß man mit einem Käuferstreik rechnet.

** **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich bei dem Fabrikumbau der Lokomotivfabrik von Henschel in Kassel. Die eiserne Dachkonstruktion stürzte ein und begrub eine Anzahl Bauarbeiter unter sich. Ein Arbeiter wurde getötet, fünf schwer verletzt.

* Der Schwedische Lehrerverein hat 10 000 Kronen (187 000 Mark) dem Deutschen Lehrerverein zur Unterstützung für aus Polen vertriebene Lehrer überwiesen.

* Nach amtlicher Feststellung haben bei dem Eisenbahnunglück bei Marienburg 21 Personen den Tod gefunden, 12 Personen wurden verletzt.

* In Ratibor ist der Generalstreik erklärt worden. Alle Betriebe ruhen.



Habe am **Montag** eine Auswahl

Ferkel und Läuferschweine

zu **verkaufen.**

Wunderlich,
Feudingerhütte.

Lehrling

von Fabrikkontor gesucht.

Selbstgeschriebene Bewerbungsschriften befördert unter **M. D.** die Geschäftsstelle der Wittgenst. Zeitung.

Bestellungen auf

Mais

nehmen entgegen

Gebr. Grünenbaum,
Laasphe,
Telefon 59.



Suche für sofort oder später, evtl. zu Weihnachten ein ordentliches

Mädchen

für den Haushalt gegen hohen Lohn.

Emil Bedder,
Wirt und Fuhrunternehmer,
Lüdenscheid,
Worthstr. 20.

Schweinefutter.

In den nächsten Tagen trifft wieder eine Sendung **bestes Schweinefutter** ein, worauf ich schon jetzt Bestellungen entgegennehme.

Fritz Sauer,
Erndtebrück.

Obstbäume
Beerensträucher
Alleebäume

sowie sämtliche Baumschulenartikel liefert billigst

W. Pätzold,
Baumschulen,
Weidenau-Sieg.
Verlangen Sie Preisliste!

Erklärung!

Die von mir über die Eheleute Heinrich Thöne von hier ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich als unwahr zurück.

Ww. Adolf Marburger.

Die gegen die Brautleute Herrn Ernst Riedesel und Fräulein Emilie Buch verbreiteten unwahren Gerüchte nehme ich hiermit mit dem größten Bedauern als erlogen und unwahr zurück.

Frau Ww. Ad. Marburger.

Männergesangverein Germania Ernsdorf-Kreuztal.

Sonntag den 28. Novbr. d. Js., nachm. 4 Uhr

Konzert

im Saale des Herrn H. Dickgräve, Erndtebrück.

Das Programm weist Volkslieder und Chöre auf.

Eintrittskarten zum Konzert sind zu haben: im Vorverkauf bei Herrn Friseur Kraft, Erndtebrück zu **Mk. 2.—**, an der Kasse zu **Mk. 3.—**.

Nach dem Konzert findet Ball statt.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Laaspher Lichtspiele

Sonnabend den 27. November abends 8½ Uhr

Die Königstochter von Dravankore.

Der indische Prunkfilm in 5 Akten aus d. Serie: Die Lieblingsfrau d. Maharadscha.

Der schüchterne Benjamin.

Lustspiel in 3 Akten

nebst

guter Einlage.

Sonntag den 28. November, nachm. 3½ und abends 8½ Uhr

Die weißen Rosen von Ravensberg.

Nach dem gleichnamigen Roman von **Eufemia von Adlersfeld-Ballestrem in 6 Akten.**

Carlchen bei der Feuerwehr.

Lustiger Zweiakter und

Meßterwoche.

Orchester-Musik.

Es ladet höfl. ein **Paul Fuchs.**

Gasthof Koch

Weihnachtsgeschenke

Zelluloid-Artikel
Moderner Haarschmuck
in Ia. Ausführung, besonders preiswert
Toilette-Spiegel, Rasier-Spiegel
Parfüms (deutsch u. franz.)
Feine Toilette-Seifen
Kämme aller Art
Manicure-Necessaires (echt Leder)
„ - Instrumente

Stets Neuheiten in Geschenk-Artikeln.

Cigarren :: :: Cigaretten

Nur Qualitätsmarken!

E. Loos Inh. Ph. Eichmann, Laasphe

Ia. Sächsische Zwiebeln,

Sack-, Fuhr- und Waggonweise empfiehlt zu billigsten Tagespreisen

H. Wagner, Münchhausen.

Telefon 34, Amt Wetter.

Wittgensteiner Geflügelzuchtverein in Laasphe.

Sonntag den 28. November d. Js., nachm. 4 Uhr im Gasthof Schäfer am Bahnhof.

Versammlung

Tagesordnung:

1. Ausstellungsbericht.
2. Aushändigung der Geld- und Ehrenpreise und der Medaillen.
3. Auszahlung der Beträge für das verkaufte Geflügel.
4. Vortrag und Besprechung über Zuchtfragen.
5. Verschiedenes.

In Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um allseitige Beteiligung.

Der Vorstand.

Zahnpraxis!

Den geehrten Bewohnern von **Laasphe und Umgegend** zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage in

Laasphe, Schloßstraße 17

eine **Zahnpraxis** eröffne. — Meine langjährige Tätigkeit bei nur erstklassigen Zahnärzten bietet Gewähr für reelle und sachgemäße Arbeit.

Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Schonendste und schmerzloseste Behandlung bei billigster Berechnung.

Spezialität: Gaumenloser Zahnersatz.

A. Rosizewski, Dentist, Schloßstraße 17.

Linoleum

für Fußboden und Möbelbelag in Friedensqualität wieder vorrätig.

Adolf Krey, Siegen



S. G. V.

Abteilung Laasphe.

Sonntag, 28 Novbr., bei günstigem Wetter

Ausflug

Alertsberg—Ditzrod.

Rot mitbringen, Ditzrod Kaffee.

Abmarsch vom Wittgenst. Hof mittags 1 Uhr.

Frisch auf!

Der Wanderrat.

Veraltete hartnäckige **Flechten u. Hautausschläge** heilt ohne jegl. Berufsstörung **Wilh. Groos,** Heilkundiger, Dillenburg 8/I.



Karriere macht im kaufmännischen Berufe, wer begriffen hat, daß Fähigkeiten ohne Kapital Hindernisse nehmen können, vor denen Kapital ohne Fähigkeiten versagt. Der Deutsche Werbe-Unterricht J. Iversen, geleitet von dem bekannten und erfolgreichen Reklamepraktiker, entwickelt Anlagen zum Können und bringt seinen Schülern Kenntnisse bei, die Sie sonst nur unter besonders günstigen Umständen in langjähriger Praxis erwerben könnten und für die sie schweres Lehrgeld zahlen müßten. Der Unterricht erfolgt brieflich auf Grund sorgsam ausgewählter, aus reicher langjähriger Praxis gegriffener Aufgaben, deren Lösungen einzusenden sind und mit Anmerkungen u. Korrekturen zurückgesandt werden. Glänzende Gutachten und Empfehlungen von den Chefs großer deutscher Handelshäuser und Großbetriebe, von denen sich viele zur Teilnahme am Kurse angemeldet haben. Verlangen Sie sofort Prospekt. Adresse: **Deutscher Werbe-Unterricht J. Iversen, Füssen, Allgäu.**

Sportverein Wittgenstein 1919.

Sonntag, 28. Novbr., nachm. ½ 1 Uhr

Fußball-Wettspiele

zwischen 1. Mannschaft Spielverein Fellinghausen b. Kreuztal und 1. Mannschaft Sportverein Wittgenstein.

Ferner Anstoß 2.15

2. Mannschaft Spielverein Fellinghausen und 2. Mannschaft Sportverein Wittgenstein.

Zuschauergebühr 1 Mark.

Der Vorstand.

Boonekamp
Kognak-Weinbrand
Kognak-Verschnitt
Curacao-Likör
Kacao-Likör
Cherry-Brandy
China-Orangenbitter
Ingwer-Likör
Kirschwasser
Kümmel
Münsterländ. Korn
Pontifex-Likör
Steinhäger
Vanille-Likör

in hochfeiner Qualität, empfiehlt und versendet

J. W. Tinner,

Likör-Fabrik,

Hagen i. W.,

Elberfelderstr. 10.

Photograph. Anstalt Ernst Eschemann

ist jeden Sonntag von 2—3¾ Uhr nachm. geöffnet.

Für die uns anläßlich unserer **Vermählung** so zahlreich eingegangenen Glückwünsche danken vielmals

Fritz Vomhof und Frau
Jenny geb. **Seidler.**

Erndtebrück, 25. Nov. 20.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Maurers Wilhelm Haßler in Rüppershausen, Hs.-Nr. 32, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentl. Kenntnis gebracht wird, daß über das genannte Gehöft die Sperre angeordnet worden ist.

Erndtebrück, 23. 11. 20.

Die Polizeiverwaltung.
Roeßler, Amtmann.

Bekanntmachung.

Erloschen: Maul- u. Klauenseuche unter den Viehbeständen: 1. des Fuhrunternehmers Heinrich Strohmann in Erndtebrück, Hs.-Nr. 120, 2. des Landwirts Ferdinand Six in Erndtebrück, Hs.-Nr. 130. Die Sperrung dieser Gehöfte wird aufgehoben.

Erndtebrück, 23. 11. 20.

Die Polizeiverwaltung.
Roeßler, Amtmann.

Gefunden

am 19. d. Mts. ein **Geldbeutel** in der Nähe des Sägewerks Bald u. Herling und am 21. ds. Mts. ein **Geldbeutel** in der Nähe des Bahnhofes.

Die Verlierer können ihre Ansprüche hier geltend machen

Erndtebrück, 23. 11. 20.

Die Polizeiverwaltung.
Roeßler.

Schafwolle

hat abzugeben

Heinrich Blecher,

Laasphe, Wallstr. 55.

Margarine

holst Tafel-Pflanzenbutter. Postpaket 9 Pfund netto. Pfund Mark 14.75 Porto und Verpackung frei.

Holsteiner Käse

reife schnittige Ware Brote ca. 9 Pfund. Pfund Mark 10 — ab hier liefert unter Nachnahme

Christian Voss,

Nortorf in Holstein.

Solange Vorrat offeriere:

Ia. Pfeffer,

ganz und gemahlen,

Mk. 13.00

per Pfund

sowie sämtl. Gewürze.

Meier Scheuer,

Laasphe, Bahnhofstr.

Akkumulatoren

Neuanlagen und Reparaturen von Akkumulatoren werden konkurrenzlos billig ausgeführt.

Paul Klapperich,
Hagen i. Westf.
Fernsprecher 3350. Hochst. 103.

Vertrieb und Reparatur von stationären Akkumulatoren. Industrie-Bedarf.

Bekanntmachung.

Bis zum 20. ds. Mts. waren zu entrichten:

1. das 3 Vierteljahr der vorläufigen Reichseinkommensteuer.
2. die Hundesteuer.

Es wird nochmals an die Zahlung der vorgen. Steuern bis spätestens zum **1. Dez. d Js.** erinnert. Ab 2. Dez. erfolgt zwangsweise Beitreibung. — Bis zu dem gleichen Zeitpunkte ist die angeforderte Viehabgabe (s. Bekanntmachung des Bürgermeisteramtes vom 18. Nov.) zu zahlen.

Laasphe, 24. Nov. 1920.

Die Stadtkasse.
Hahn, Stadtrentmeister.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Landwirts Friedrich Wickel zu Rüppershausen ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen.

Laasphe, 23. Novbr. 1920.

Die Polizeiverwaltung.
J. V.: Fischer.

Wir empfehlen in Ia. Qualität:

Wagenöl
Maschinenöl
Zentrifugenöl
Motorenöl
Elektromotorenöl
Fußbodenöl, staubbindend helle und dunkle
Adhäsionsfette
Seife, Seifenpulver
Lederfett
Zylinderöl
Lederöl
Fußbodenlack
Maschinenfett

Thüringer

Heil- u. Nährsalze

zur Futterbeigabe, unentbehrlich zur Aufzucht von Jungvieh.

Schmidt & Reuter,

Fischelbach.

Empfehle mich zur Anfertigung sämtlicher

Haararbeiten

wie **Flechten, Puppenperücken, Auffärben** von **verblichenen Zöpfen** gut und billig. **Kaufe stets ausgekämmtes Frauenhaar** zu höchsten Preisen an. **Reparaturen an Haarschmuck** schnell und billig. **Rasierseife** Stück 1.90 Mk.

Friseurgeschäft

August Wehn,

Laasphe, Königstr. Nr. 34.

Prima Carbid

für die Beleuchtung empfiehlt

C. Grüdelbach,
Geisweid.

Vereinshaus Laasphe

Feldstraße.

Sonntag abend 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunden.
Sonntag nachmittag 2 Uhr: Jünglingsstunde.
Dienstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde für Frauen u. Mädchen.
Mittwoch nachmittag 4 Uhr: Kinderstunde.
Donnerstag abend 8½ Uhr: Jungmädchenstunde.

Kirchlicher Anzeiger

Evangelischer Gottesdienst in Laasphe.

1. Advent 28. November.

Vorm. 10 Uhr: P. Adams.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst
Nachm. 5 Uhr: P. Bauer.

Sammlung zum Besten der evgl. Kinderpflege.

Heute starb nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester, mein gutes Mütterlein,

Frau
Paula Graevinghoff
geb. Braun,
Lehrerin in Massen.

Familie Lehrer Braun,
Wilhelm Graevinghoff
als Sohn.

Laasphe, den 25. November 1920.

Die Beerdigung findet Sonntag in Massen vom evangelischen Krankenhause Unna aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzer schwerer Krankheit starb in Berlin, wo er vorübergehend weilte, mein lieber Schwager, unser treuer Onkel

Professor Dr.
Heinrich Lange
Direktor der Färberei- und Appreturschule in Krefeld,

im Alter von 67 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Pastor Lange
Elisabeth geb. Maassen.
Dr. Karl Lange,
Gerichtsassessor
und Frau Marga Lange
geb. Mittelsten-Scheid,
Else Lange,
Heinrich Lange,
Forstreferendar.

Krefeld, Rheydt und M.-Gladbach, den 20. November 1920.

Die Beerdigung findet in Rheydt am Freitag den 26. November, nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des evang. Friedhofes aus statt.

Etwa 10 Tonnen
Akkumulatoren-Altblei
sofort zu kaufen gesucht. Feste Preisangebote über sofort verfügbare Mengen sind zu richten an

Carl Stähler, Ing.,
Siegen i. W., Sandstr. 39. — Telefon 1216.

Ihre heute vollzogene Vermählung geben bekannt:

Paul Metz
Landgerichtsrat
Hanna Metz
geb. Blancke

Laasphe, 25. November 1920.

Deutsche Volkspartei.

Sonntag, 28. Novbr., nachm. 3 Uhr
Siegen, Kaisergarten,
öffentliche
Volksversammlung.
Redner: Dr. Stadtler-Berlin.
Vortrag:
Bürgertum u. Proletariat.

Freie Aussprache. **Eintritt 50 Pfg.**

Für Bahnhofsumbau Altenhundem werden noch
10 bis 15 tüchtige Maurer
gesucht. Für Unterkunft und Verpflegung ist gesorgt.
Baugeschäft A. & G. Buschung,
G. m. b. H.

1000 Mark.
Hausierer erhalten von mir **5 Anzüge,** also 5×3 Meter Ia. Qualität, fünf verschiedene Muster per Nachnahme zugehend.
Hans Netze, M.-Gladbach, Kurzestr. 3

Achtung! Achtung!
Gute Hausseife.
Habe noch einen großen Posten an Jedermann abzugeben. Meine schöne weiße Hausseife darf in keinem Haushalte fehlen. Versand in Kistchen nicht unter 3 Kilo. Das Kilo 10 Mark. Desgleichen **Ia. Seifenpulver,** in Kistchen von 3 Kilo. Das Kilo 8 Mark, unter Nachnahme.
Wilhelm Faber, techn. Oele und Fette. **Dauernheim,**
(Oberhessen), Station Ranstadt.

Eberh. Dresler, Weidenau-Sieg
Eisen-, Röhren- u. Metall-Groß-Handlung
Fernsprech-Anschluß Nr. 15 Siegen
empfiehlt sich zur Lieferung ab Lager und ab Werk von:

I- und U-Eisen	Gasröhren	Hart- u. Weichblei
Stabeisen	Siederöhren	Walzblei
Bandeisen	Flanschenröhren	Bleiröhren
Eisenblechen	Gußeis. Röhren	Zinkblechen
Weißblechen	Rohrverbindungs-	Lötzinn
Schrauben- und	stücken jeder Art,	Schrauben, Nieten
Niet-Eisen,	schwarz und verzinkt,	Drahtstiften
Hufeisen	Schweißgriffe	Schiefernägel usw.

Bei Waggonbezügen besondere Vergünstigungen.

Billige und gute
Zigarren
aus reinen überseeischen Tabaken in den Preislagen von 40, 55, 60 und 65 Mark pro 100 Stück und aufwärts habe laufend abzugeben. Probekistchen unter Nachnahme.
Anton Blume,
Zigarrenfabrik,
Bilstein i. Westf.

Wie meistre ich meine Zukunft? Nach Einsendung Ihrer gen. handschriftlichen Adr. Geburtsd., Beruf nebst 50 Pfg. i. Marken f. Spesen erhal. Sie Aufklärungsschr. d.: Graphologisches Büro „Parze" München 2, Brieffach.

Kirchenwahlen.

Der christlichen Gemeinde wird bekannt gemacht, daß eine Neuwahl zu den kirchl. Körperschaften stattfindet. Als Wahltag ist der **6. Februar 1921** bestimmt. Innerhalb der Kirchengemeinde sind folgende Stimmbezirke gebildet worden: Die Stadtgemeinde Laasphe mit Ausnahme von Laaspherhütte, (die Ortschaften Puderbach, Niederlaasphe, Kunst-Wittgenstein) mit 23 Repräsentanten. Die Ortschaften Puderbach mit 3, Niederlaasphe mit 3, Kunst-Wittgenstein mit 2 und Laaspherhütte mit 1 Repräsentanten. Wahlberechtigt sind diejenigen männlichen und weiblichen Mitglieder der Kirchengemeinde Laasphe, die am Wahltage mindestens 24 Jahre sind, zu kirchl. Gemeindelasten, soweit sie dazu verpflichtet sind, beitragen und wenigstens 3 Monate in der Kirchengemeinde wohnen. Voraussetzung für die Ausübung des Wahlrechts ist, daß sie in der Wählerliste ersten Stimmbezirks eingetragen sind. Alle Gemeindeglieder, welche am 6. Februar wahlberechtigt sind, werden aufgefordert, sich **bis zum 10. Dezember zur Eintragung in die Wählerliste persönlich, mündlich oder schriftlich anzumelden.** Spätere Anmeldungen können für die Wahl ein Stimmrecht nicht mehr gewähren.

Mündliche Anmeldungen werden entgegengenommen vom Vorsitzenden des Presbyteriums, Pfarrer Bauer, im Stimmbezirk Puderbach von Presbyter Fieseler, im Stimmbezirk Niederlaasphe von Presbyter Schäfer, im Stimmbezirk Kunst-Wittgenstein von Presbyter Hegemeister Schäfer, im Stimmbezirk Laaspherhütte von Presbyter Roth. Schriftliche Anmeldungen dürfen nur persönlich von jedem Anmeldenden einzeln auf einem besonderen von ihm selbst zu unterzeichnenden Schriftstück erfolgen und sind zu richten an Pfarrer Bauer oder in den einzelnen Stimmbezirken an den betr. Presbyter. Es wird empfohlen, sich der Vordrucke zu bedienen, die bei Pfarrer Bauer und den Presbytern zu beziehen sind.

Die für die bevorstehende Wahl festgestellte Wählerliste wird 2 Wochen lang, vom 24. Dezember bis 7. Januar, bei Pfarrer Bauer und den gen. Presbytern öffentlich zur Einsicht ausliegen. Einsprüche gegen die Liste können von Gemeindegliedern nur während der zweiwöchigen Auslegungsfrist angebracht werden und zwar entweder schriftlich beim Presbyterium oder mündlich zu Protokoll des Vorsitzenden des Presbyteriums

Alle wahlberechtigten Gemeindeglieder werden zur regen Beteiligung an der Wahl eingeladen.

Der Herr der Kirche aber bekenne sich dazu mit seinem Segen.

Das Presbyterium
der Kirchengemeinde Laasphe.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen werden den Haushaltungsvorständen die Formulare zu der diesjährigen Personenstandsaufnahme zugestellt. Es wird ersucht, die Formulare dem Vordrucke entsprechend genau auszufüllen und sodann dem Hausbesitzer so zeitig zu übergeben, daß sie am 1. Dezember wieder eingesammelt werden können. Die Erfüllung dieser Verpflichtung kann mit Geldstrafe bis zu 500 M. erzwungen werden. (§ 202 der Reichsabgabeordnung).

An der sorgfältigen Durchführung der Personenstandsaufnahme hat jeder aber auch das weitere Interesse, daß er sich damit die Aufnahme in die zum Zweck der Reichspräsidenten- und Landtagswahl später aufzustellenden Wählerliste sichert, da die jetzige Personenstandsaufnahme dazu die Grundlage bilden wird.

Erndtebrück, den 24. November 1920.

Der Amtmann. Roeßler.

Bekanntmachung.

Dem Wohlfahrtsamt in Berleburg stehen noch eine Anzahl Meter **Stoffe** zur Verteilung an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene zur Verfügung. Der Stoff ist in 6 Muster zum Preise von 28—80 Mk (doppelte Breite) vorhanden. Die Verteilung findet **Dienstag den 30. Novbr., nachm. 2 Uhr,** auf dem Geschäftszimmer des Wohlfahrtsamtes (Zimmer 3 des Landratsamtes) statt.

Da die Stoffe gut und äußerst billig sind, wird angenommen, daß die Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen reichlich bei der Verteilung erscheinen.

Bestellungen
auf vorzüglich bewährtes, reines
„Kraft-Mastfutter"
mit garantiertem Gehalt von 20—24% Protein und Fett und 50—54% Kohlehydrate (Stärke) für Schweine, Rindvieh, Pferde usw., je Ztr. **160 Mark** mit Sack, nimmt entgegen
A Steinmetz, Laasphe.

Straßburger Tigerbräu
(Märzenbier, 15% Stammwürze)
von heute ab im Anstich.
Laasphe. Gasthof Roth.